Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 9 (1919)

Heft: 48

Artikel: Zwischen Revolution und Gegenrevolution

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geni no Mängs säge, aber für hüt han i gnue! Dir nütssölige, ungschafflige Schlingle, göht dä Wäg 3'Schangen und em Gugger zue! Mit euch aber, wo rüehig gin si, isch dr Aengel 3'fride, er wird ech uff der Wält nit versloh und i dr angere Wält einisch sin heiligi Hang reiche!

D'Schuel isch für hüt uus. Vättet no dr Rosechranz, de göht hei!"

F. J. Schild.

3wischen Revolution und Gegenrevolution.

Die russische Gegenrevolution hat schwere Riederlagen erlitten. Auf vier Kriegsfronten weichen ihre Heere. Koltschal räumte Omst und floh nach Irtutst. Die sibirischen Bauern erheben sich gegen seine unfähige Bureaufratie. Die Armee Iudenitsche vor Petersburg wurde auf den Flügeln, bei Krasnaja und Luga umfaßt und so im Zentrum hinter Gatschna dis auf die Beifuslinie zurückmanövriert. Estheland machte sich seine Notlage zunutze und stellte alle Truppen Lianosows unter eigenes Kommando, während es zu gleicher Zeit mit den andern Randstaaten in Vorpat neue Friedensverhandlungen mit Sovietrußland aufnahm.

Die dritte Armee, das Korps Bermondt, dessen Abssichten schon allzu siegessicher auf die Vernichtung der Randstaaten ausgingen, ist von den Letten angesaßt und durch Ausstände der lettischen Bauern im Rücken der Kampflinie dermaßen demoralisiert worden, daß die "Deutsche Allgemeine Zeitung" heute schreibt: "Das baltische Abenteuer ist erledigt." Das bedeutet eine schwere moralische Schlappe für die deutsche Innferpartei, welche seit dem Zusammensbruch ihre erste und nächste Koffnung auf die intatte "deutsche" Zarenarmee in KurlandsLitauen stellte und hoffte, durch die konsequente Unterstützung des neu erstehenden AllsRussentums eine Hüsse für das AllsDeutschtum zu gewinnen.

Runmehr ruben die Soffnungen der Gegenrevolutionare bei den Rosaten Denifins in Zentralrugland und bei dem Geheimspiel der reaftionaren Rrafte in Paris und London, während die Revolution sorgsam auf alle Zeichen weiterer Gärung in den westlichen Ländern achtet und durch Anfachung des allgemeinen Streikbrandes die wirtschaftlichen Nöte des Gegners zu mehren sucht. Die Krankheit des europäischen Arbeitswillens treibt weiterhin der großen Rrifis gu. Es ware eitel, von Denifins Gieg die Ueberwindung dieser Rrisis zu erwarten. Ebensowenig wie sein Einzug in Mostau das Problem des ruffischen Bolichewis= mus beseitigen tann, wird die Erstidung Mostaus die Gesundung der westlichen Staaten beschleunigen. In Dft und West handelt es sich um die Schaffung von neuen gesell= schaftlichen Grundverhältnissen, in denen Rlassen und Berufe mit gutem Willen für und beieinander leben tonnen. Solche Grundlagen Schafft tein Denitin.

Borläufig steht seine Offensive auf schwachen Füßen. Aus gewissen Anzeichen geht hervor, daß bei seinen Truppen und in seinem Hinterland eine ahnliche Lage sich vorbereitet wie bei Roltschaf und Bermondt. Aufstände der Ruban-Rosafen und ganger ufrainischer Landschaften bezeugen die Tätigkeit bolichewistischer Agitation. Nach sichern Berichten haben die roten Truppen Rurst wiedergenommen und die Berbindung mit Riew und den Banden in Bodolien hergestellt, zugleich aber von der beherrschten Wolgalinie aus im Gebiet des Choperflusses die Lebenszentren Denifins bedroht. Wenn lich auch ein Sieg Denikins bei Tambow als Wahrheit erweisen sollte, so mußte er beängstigend sein; denn die Spike der Armee bei Tambow gleicht einem Gifen, ins Berg eines unfterblichen Riefen gebohrt, während Die Sperrstange, die Basis des Stoges, zersplittert. Man wird mit Borsicht jede Nachricht von Siegen über Ufrainer und rote Garden lesen muffen. Gie entsprechen mehr der gewünschten als der geschichtlichen Notwendigfeit.

Mit dem Ferneruden der ruffischen Restauration besteht

auch für die deutschen Junter die Notwendigkeit, ihre Rampf= methode zu wechseln und sich vorläufig auf Propaganda und heimliche Ruftungen zu beschränken. Das deutsche Bolk, vom Glauben an fluchwürdigen Bernichtungswillen des Feindes und von der Not, den die Feinde dem Lande gebracht haben oder haben wollen, bis ins Mark vergiftet, fann nicht umlernen. Ber noch nicht entfraftet am Boden liegt, sinnt auf Rache, und die Rommunisten unterscheiden sich von den nationalistischen Rachepredigern nur dadurch, daß sie den Gegenstand des Hasses verschieben. Darum bestehen in Deutschland nur zwei eigentliche Barteien: Die Gegenrevolutionäre, das sind die Mehrzahl aller Deutsichen, eingeschlossen die heutigen Machthaber, und die Revolutionare, das sind Bruchteile der Arbeiterschaft; jene erhofften Restitution bei der ersten Gelegenheit, Diese allgemeinen Umfturg bei ber nächften Gelegenheit. Außer bem Saß haben sie noch einen Berührungspunkt: Ihre gemeinsame Hoffnung auf die Weltrevolution. Das ist nichts Reues; die Gemeinsamfeit bestand seit Kriegsbeginn; sie wird bleiben, bis die neuen Situationen fich gebildet haben, bis die gegenwärtige Lage aus irgendwelchen Gründen iah wechselt und neuen Gruppierungen ruft.

Es ist fehr sonderbar, daß die deutschen Gegenrevolutionare im Grunde mit den westlichen Regierungen solida= rifd find und fraft diefer Solidarität gezwungen fein werden, sich an jeder Magnahme gur Niederhaltung der Massen zu beteiligen; erst im Augenblide der allgemeinen Not würde die Gemeinsamkeit brodeln und einem Sandel um gegenseitige Unterftühung Blat machen. Die Wiederfehr einer deutschen Monarchie mußte nach den Planen aller flugen Politiker für die Entente ein Geschenkt werden. Solche Sub-tilitäten verstehen freilich die deutschen Generale und Minister und Staatssetretare vor dem Reichsuntersuchungsaus-und später einzig auf Sabotage gerichtet war, um "Eng-lands tückliche Netze", die Wilson auswarf, zu zerreißen und klar zu erweisen, daß der Gegner mit seinen Friedens= fühlern nichts als Deutschlands Untergang erstrebte. Sie nennen ihre eigenen ungeheuerlichen Unterjochungsplane "Friedensbereitschaft" und schaffen im deutschen Geifte freilich Klarheit, aber auf Grund eines Wahns als Boraus= setzung. Sie stärken damit die Position ihrer Gesinnungs= brüder im Westen und ruden die Möglichkeit des gegen= revolutionären Schlages immer weiter hinaus. Sie halfen den französischen Nationalisten ihren Wahlsieg über die Sozialisten erringen; sie machen, daß Clemenceaus Wort von der "Universität Straßburg als äußerstem franzö-sischen Geistesvorposten" gegen das Deutschtum nicht zur Lüge wird.

Bergeblich ist unter solchen Umständen der deutsche Jubel über den Wahlsieg des italienischen Bolschewismus oder über die Berwerfung des Berfaillerfriedens durch den ameritanischen Senat. Denn ob Berr Lodge seinen Antrag zur sofortigen Beendigung des Rriegszustan= des mit Deutschland durchbringt oder nicht, die europäischen Alliierten genügen als Garanten des Friedens, genügen umsomehr, je stärker der Zwang auf ihnen lastet, Deutschland allein niederzuhalten und je weniger die humane Auslegung des Bertrages von seiten Amerikas als Fessel ihres Im= perialismus wirft. Der Drud verstärtt sich. Deutschlands Lage wird schwerer. Soffnung auf rasche Ronfolidierung erlischt. Neben den beiden Parteien ersteht die dritte, die hoffnungslose der Sterbenden, die nichts wissen als gu sterben. Sie wächst in der sich dehnenden Schwebezeit gwi= ichen Revolution und Gegenrevolution. Sie wird wachsen, wenn die eine oder andere Bewegung vorwaltet; sie wird erst enden, wenn das neue lebensnotwendige Berhältnis -khgegründet ift.